

# Die Welt auf links gedreht

Kabarettist Uli Masuth gastierte mit seinem Programm „Und jetzt die gute Nachricht“ im klag

Ein Kabarettist als Optimist? Uli Masuth, der Duisburger, der „dem Soli hinterhergezogen ist und als Wahllossi“ nun seit sieben Jahren in Weimar wohnt, verspricht dem klag-Publikum in seinem Soloprogramm „Und jetzt die gute Nachricht“ eben jene, mit der man getrost beschwingten Fußes nach Hause gehen konnte. Schließlich muss man nicht alles glauben, was stimmt, „wir leben in postfaktischen Zeiten“. Sein rasantes Programm untermauerte der Komponist am Flügel und verschaffte so me-

## Zielsichere Ironie auf aktuelle Schlagzeilen

lodiöse Lach- und Denkverschnaufpausen zu seiner auf links gedrehten Welt. Zielsicher traf die Ironie die aktuellen Schlagzeilen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Erst bei der in Moll gespielten Nationalhymne kommt gleich Stimmung auf, lächelt der charmante Satiriker ins Publikum, „die passt viel besser zum Charakter des Deutschen, der befürchtet, dass der bunte, fröhliche Flüchtlingshaufen sein miesepetriges Wesen verwässert“.

Und die teuersten Flüchtlinge sind die Steuerflüchtlinge, die liegen uns zwar nicht auf der Tasche „bleiben aber jede Menge schuldig“. Eine Billion jedes Jahr weg, ärgert sich da Finanzminister Schäuble. Schon Janosch wusste wie schön es „ach in Panama ist“, mit all seinen großen Briefkastenfirmen, hier kann man Geld waschen, föhnen und neu anlegen. Klar sind Flüchtlingskrisen und Steuerhinterziehung keine guten Nachrichten, doch den Euro gibt es noch freut sich der Kabarettist – auch in Griechenland. „Das Problem mit den Fi-



EIN RASANTES PROGRAMM bot der Kabarettist Uli Masuth im klag. Mit seinen Einsätzen am Klavier sorgte er beim Publikum immer wieder für Denk- und Verschnaufpausen.

Foto: Dür

nanzen ist durch die Bank immer das Geld.“ Ob die Forderung von Schäuble an die Griechen, sich „ins Wachstum hineinzuschrumpfen“ und mit Sparen die Wirtschaft ankurbeln funktioniert, hat Masuth selbst ausprobiert und ist einen Monat auf den Weihnachtsmarkt gegangen, ohne einzukaufen. Den Griechen jedenfalls geht der Vorschlag glatt am „PelePOnnes“ vorbei.

Mit Gauck ist jetzt ein Bundespräsident weg, der uns Frieden vorgaukeln wollte, während sich die Waffenexporte

im vergangenen Jahr ins Ausland verdoppelt haben. „Flinten-Uschi“ möchte die Bundeswehr noch familienfreundlicher machen, durch mehr Kita-Plätze auf dem Kasernenhof und Kriegseinsätzen in Teilzeit. Während EU-Digitalkommisar Oettinger den Beweis antritt, dass künstliche Intelligenz niemals Schritt halten kann mit natürlicher Dummheit, sorgt Mutti weiter dafür, dass es uns mit ihrer marktkonformen Demokratie gut geht. Den Nichtwähler, die sich für die AfD entschieden

haben, rät Masuth, sich bei der nächsten Wahl auf ihre Kernkompetenzen zu beschränken und Zuhause zu bleiben. Ja, und beim neuen Kanzlerkandidaten der SPD, dem ehemaligen Alkoholiker ohne Abitur und Multi-Millionär Martin Schulz, braucht man wenigstens keine Bedenken zu haben eine gefälschte Doktorarbeit zu finden. Wer zukünftig mehr von guten Nachrichten profitieren möchte, dem rät Masuth, nur das „dick gedruckte auf den Lebensmittelverpackungen zu lesen“. Susanne Dür